

Schullehrplan Berufskunde

A	Allgemein berufliche Kompetenzen	2
B	Pflege und Betreuung	7
C	Lebensumfeld- und Alltagsgestaltung	11
D	Administration und Logistik	13
E	Medizinaltechnik	15

A Allgemeine berufliche Kompetenzen

Leistungsziele und Inhalte

1. Ausbildungsjahr

Leistungsziele, welche summativ beurteilt werden, sind mit * gekennzeichnet.

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (447)	Querverweise
A1 Arbeits- und Berufsfeld	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Berufsbild erklären und Einsatzfeldern und Einsatzorte kennen ▪ Das eigene Anforderungsprofil und den beruflichen Kompetenzbereich kennen und erläutern ▪ Sich mit der Bedeutung der Gesetze im Gesundheitswesen auseinandersetzen und die konkreten Auswirkungen auf das berufliche Handeln kennen ▪ * Kennen rechtliche Grundlagen im Zusammenhang mit der Berufsausübung. Insbesondere des Berufsgeheimnisses und von Haftpflichtfragen. ▪ Die Begriffe Ökonomie und Ökologie am Beispiel des eigenen Arbeitens erklären ▪ Kennen Hygieneprinzipien und deren Anwendungsbereiche und Massnahmen ▪ Kennen betriebliche Strukturen, Informations- und Dokumentationssysteme 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufsbild FAGE / Tätigkeitsbereiche /Kompetenzen ▪ Berufsbildung im Gesundheitsbereich ▪ Aspekte des Schweizerischen Gesundheitswesens: Akteure/Strukturen/Gesetze/Wandel ▪ Berufsgeheimnis / Haftpflicht / Arbeitsrecht / Patientenrechte ▪ Begriffsdefinitionen / Anwendungsbereiche / Zusammenhänge zum Tätigkeitsbereich FAGE ▪ Einführung in Hygiene, Persönliche Hygiene, Händehygiene, Arbeitsplatzhygiene, Reinigung / Desinfektion / Sterilisation ▪ Betriebsorganisatorische Grundlagen: Leitbild / Struktur / Kultur (Informationsweg / Dienstwege/ Organigramm / Ablauforganisation) 	<p>42 (Total) 7</p> <p>7</p> <p>7</p> <p>7</p> <p>7</p> <p>7</p>	<p>ABU: Demokratie</p> <p>ABU: Sicherheit; ÜK</p> <p>Lebensumfeld- und Alltagsgestaltung Medizinaltechnik; ÜK</p>
A2 Sprache und Kommunikation im Arbeits- und Berufsfeld	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Korrekte, der Situation entsprechende Umgangsformen anwenden. ▪ Verschiedene Arten der Kommunikation kennen und anwenden. ▪ * Regeln der Gesprächsführung kennen und Konsequenzen für das Kommunizieren ableiten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprüche in beruflichen Kontakten und versch. Situationen (Sprache /Verhalten) ▪ Auswirkung von Verhalten und Ausdruck ▪ Stellenwert der berufl. Kommunikation ▪ Kommunikationsmodell: Sender-Empfänger ▪ Einflüsse auf Kommunikationsprozesse ▪ Grundregeln der Kommunikation: Verständlichkeit / Fragestellungen / Antworten / Ich-Botschaften / Feedbackregeln / Zuhören etc. ▪ Kommunikationsarten: verbal, nonverbal ▪ Häufige Gesprächssituationen (Kontaktaufnahme, Informationsgespräche, einfache Anleitung, Zuhören – Verstehen – Interpretieren) 	40	ABU: Kommunikation und Informatik Administration und Logistik

Praxishandbuch für die FaGe-Ausbildung im Kanton Bern
Teil I - Kapitel 5 / Schullehrplan

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (447)	Querverweise
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Biologische und psychische Altersveränderungen erklären und die Auswirkungen auf das alltägliche Leben ableiten ▪ * Kennen mikrobiologische Grundlagen und beschreiben Übertragungswege 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hinweise auf: Hautdefekte / Atemprobleme / Stoffwechselstörungen (Diabetes mellitus) / Bewegungseinschränkungen / Verdauungs- und Ausscheidungsprobleme / Kreislaufschwankungen ▪ Alterungsprozesse und Phänomene ▪ Mikroorganismen und Parasiten, Abwehrmechanismen und Schutzmassnahmen 	14 14	
A4 Bezugswissen Rechnen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Wenden grundlegende Rechenoperationen innerhalb der beruflichen Fachbereiche an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundoperationen, Dreisatz, Prozentrechnen, Mass-einheiten kennen und umrechnen, Konzentration und Verdünnungen 	40	ABU
A5 Lernen im Berufsfeld	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennen Ausbildungsverlauf und erhalten aktuelle Informationen zur Ausbildung und zu Beurteilungen ▪ Können ihre Lernfragen klären ▪ Können über schwierige Situationen im Beruf sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen zum Ausbildungsverlauf und Beurteilungen ▪ Lernbegleitung (schul. Ausbildungsfragen) ▪ Klassengespräche ▪ Besprechen von belastenden Situationen aus der Praxis 	20	

2. Ausbildungsjahr

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (75)	Querverweise
A1 Arbeits- und Berufsfeld	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennen Qualitätsbegriff und Qualitätsansprüche und Hilfsmittel zur Qualitätssicherung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitätsbegriff, -vorstellungen, -ansprüche ▪ Hilfsmittel: Checklisten, Vorgaben, Richtlinien, Arbeitsvorschriften, Qualitätsstandards ▪ Umgang mit Fehlern 	7	C 4: Hauswirtschaftliche Tätigkeiten D 1: Administration B5: Qualität
A2 Sprache u. Kommunikation im Arbeits- und Berufsfeld	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Kennen Grundsätze der Anleitung von Klienten und Angehörigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anleitungsprozess ▪ Methoden der Informationsvermittlung 	8	A 2: Sprache und Kommunikation im Arbeits- und Berufsfeld ABU
A4 Bezugswissen Pathophysiologie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Kennen und beschreiben Aspekte von ausgewählten krankhaften Veränderungen in Bezug auf Bewegung, Ernährung, Ausscheidung und Haut 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kenntnisse zu Anatomie/Physiologie beteiligter Organsysteme (Repetition) ▪ Aspekte der Pathophysiologie ausgewählter Erkrankungen/krankhafte Veränderungen ▪ Dazugehörige häufige diagnostische und therapeutische Massnahmen zu: 	40	A 4: Anatomie/Physiologie B 2: Ressourcenorientiertes unterstützen in den Lebensaktivitäten

		<ul style="list-style-type: none"> - Frakturen; Hemiplegie, Parkinson, Arthrose - Schluckstörungen, Verdauungsstörungen, - Diabetes mellitus - Harnwegsinfektion und Inkontinenz - Hautveränderungen und Wundheilung 		
A5 Lernen im Berufsfeld	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennen Ausbildungsverlauf und erhalten aktuelle Informationen zur Ausbildung und zu Beurteilungen ▪ Können ihre Lernfragen klären ▪ Können über schwierige Situationen im Beruf sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen zum Ausbildungsverlauf, Beurteilungen ▪ Lernbegleitung (schul. Ausbildungsfragen) ▪ Klassengespräche ▪ Besprechen von aktuellen Themen aus der Praxis 	20	

3. Ausbildungsjahr

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (102)	Querverweise
A1 Arbeits- und Berufsfeld	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennen grundlegende Strukturen des Gesundheitsversorgungssystems ▪ Erkennen gesellschaftlich bedingte Veränderungen im Gesundheitswesen und deren möglichen Auswirkungen auf das Berufsfeld. ▪ Kennen Zweck von Berufsorganisationen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aspekte: Versorgungsbereiche, Leistungserbringer, Finanzierung, Grundzüge KVG ▪ Machbarkeit, Finanzierbarkeit, Ansprüche, Interessen der Akteure, aktuelle politische Diskussion ▪ Berufspolitisches Grundwissen: Funktionen von Verbänden, Gewerkschaften 	7	
A2 Sprache und Kommunikation im Arbeits- und Berufsfeld	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Kennen Einschränkungen bei der Kommunikation und kennen angemessene Verhaltens- und Reaktionsmöglichkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang bei Kommunikationsbeeinträchtigungen in Situationen von: <ul style="list-style-type: none"> - Aphasie - Demenz, - Verwirrtheit, - Hörbeeinträchtigung ▪ Umgang mit fremdsprachigen Menschen 	15	B 2: Ressourcenorientiertes Unterstützen in den Lebensaktivitäten
A4 Bezugswissen im Berufsfeld (Pathophysiologie)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Kennen und beschreiben Aspekte von ausgewählten krankhaften Veränderungen in Bezug auf Atmung, Kreislauf, Bewusstsein, Denken, Wahrnehmung, Antrieb und Affekt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kenntnisse zu Anatomie/Physiologie beteiligter Organsysteme (Repetition) ▪ Aspekte der Pathophysiologie ausgewählter Erkrankungen/krankhafte Veränderungen ▪ Dazugehörige häufige diagnostische und therapeutische Massnahmen zu: <ul style="list-style-type: none"> - Bronchitis, Pneumonie, Asthma, Atemnot - Herzinsuffizienz, Hypertonie/Hypotonie, Schwindel - Durchblutungsstörungen 	50	

Praxishandbuch für die FaGe-Ausbildung im Kanton Bern
 Teil I - Kapitel 5 / Schullehrplan

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (102)	Querverweise
		<ul style="list-style-type: none"> - Demenz, Typ Alzheimer ▪ Störungen des Denkens, der Wahrnehmung, des Antriebs und des Affektes in folgenden Krankheitsbildern: <ul style="list-style-type: none"> - Depression - Schizophrenie - Sucht ▪ Repetitionen zur Lerneinheit A4 		
A5 Lernen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennen Ausbildungsverlauf und erhalten aktuelle Informationen zur Ausbildung und zu Beurteilungen ▪ Können ihre Lernfragen klären. ▪ Können über schwierige Situationen im Beruf sprechen ▪ Den eigenen Weiterbildungsbedarf erkennen und aus bestehendem Angebot eine geeignete Auswahl treffen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen zum Ausbildungsverlauf und Beurteilungen ▪ Lernbegleitung (schul. Ausbildungsfragen) ▪ Klassengespräche ▪ Besprechen von aktuellen Themen aus der Praxis 	30	

B Pflege und Betreuung

Leistungsziele und Inhalte

1. Ausbildungsjahr

Leistungsziele, welche summativ beurteilt werden, sind mit * gekennzeichnet.

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (170)	Querverweise
B1 Pflegeeinführung / Lebensaktivitäten / Pflegeprozess	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiedliche Sichtweisen von Gesundheit, Krankheit und Behinderung kennen ▪ Verschiedene Definitionen von Gesundheit und Krankheit kennen ▪ Einführung in Pflege und Betreuung bezogen auf ihre Aufgaben und Kompetenzen kennen ▪ Den Begriff „fünf Funktionen der Pflege“ verstehen und erläutern ▪ * Die Lebensaktivitäten nach Roper aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sichtweisen von Gesundheit, Krankheit und Behinderung ▪ Verständnis Pflege und Betreuung ▪ Pflege als Dienstleistung ▪ Definitionen Gesundheit und Krankheit (u.a. WHO) ▪ Die fünf Funktionen der Pflege ▪ Allgemeine Einführung in die Lebensaktivitäten nach Roper: ▪ Lebensaktivitäten ▪ Lebensspanne ▪ Abhängigkeit /Unabhängigkeits-Kontinuum ▪ Faktoren, welche die LA beeinflussen ▪ Individualität im Leben 	40 (Total) 20 20	Administration/Logistik
B2 Ressourcenorientiertes Unterstützen in den Lebensaktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung von Bedürfnissen, Gewohnheiten und Ressourcen für die Klientinnen und Klienten erkennen ▪ * Grundsätze zur Unterstützung in den Lebensaktivitäten Sich sauberhalten und Kleiden, Sich Bewegen, Essen und Trinken, Ausscheiden unter Berücksichtigung der Eigenaktivität von Klientinnen und Klienten nennen und beschreiben ▪ Bedeutung der ausgewählten Lebensaktivitäten erläutern ▪ Beobachtungen bezüglich der Lebensaktivitäten beim gesunden Menschen nennen ▪ Veränderungen aufzeigen sowie Aussagen zum Ort der Dokumentation machen ▪ Unterstützende Massnahmen zur Pflege von Klientinnen und Klienten kennen sowie den Einsatz von Hilfsmitteln nennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedürfnispyramide nach Maslow ▪ Ausgewählte Lebensaktivitäten nach Roper ▪ Bedürfnisse, Gewohnheiten, Ressourcen ▪ Grundsätze der aktivierenden Pflege bezogen auf die Lebensaktivitäten Sich sauber halten und Kleiden, Sich Bewegen, Essen und Trinken, Ausscheiden ▪ Sich sauber halten und Kleiden ▪ Bewegung ▪ Essen und Trinken ▪ Ausscheiden ▪ Einführung in Lebensaktivitäten ▪ Bedeutung und Bedürfnisse ▪ Unabhängigkeit, Verhalten und Individualität ▪ Beeinflussende Faktoren ▪ Wahrnehmung, Beobachtung und Beschreibung ▪ Aspekte der Unterstützung ▪ z.B. Nähe und Distanz, Hilfsmittel (Pflegeprodukte) 	64 (Total) 14 4 7 7 3 7	Naturwissenschaftliche Grundlagen: Sensibilität, Augen, Ohren und Haut Muskeln, Gelenke Kinästhetik Verdauung Stoffwechsel Verdauungsapparat Ernährung in Lebensumfeld/Alltagsgestaltung ÜK Nieren und Harnwege

Praxishandbuch für die FaGe-Ausbildung im Kanton Bern
Teil I - Kapitel 5 / Schullehrplan

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (170)	Querverweise
		Allgemeine und spezielle Massnahmen		
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Die Begriffe Wahrnehmen, Beobachten und Interpretieren erklären können ▪ Die Bedeutung dieser Begriffe für ihre Arbeit erläutern ▪ Methoden und Instrumente zum Beobachten, Rapportieren und Dokumentieren nennen ▪ Die Bedeutung der Berührung in der Pflege erfassen und aufzeigen können ▪ Die Bedeutung von Seh- und Hörbehinderung erfassen und aufzeigen können 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alltagssituationen analysieren ▪ Frageformen, Dokumentationsinstrumente ▪ Verschiedene Arten von Berührungen und ihre Wirkung ▪ Nähe Distanz ▪ Häufige Erscheinungsformen Seh- und Hörbehinderung sowie deren Auswirkungen 	14 8	<p>Kommunikation</p> <p>Pflegeplanung Lebensaktivitäten Sich Sauberhalten und Kleiden und Kommunikation Allg. berufliche Kompetenzen ABU Kommunikation</p>
B3 Unfall- und Krankheitsverhütung Gesundheitsförderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung kennen ▪ Gesundheitsrisiken in verschiedenen Lebensphasen nennen ▪ Folgerungen und Massnahmen erklären ▪ Die Auswirkungen von belastenden Situationen kennen, verschiedene Bewältigungsformen und gesundheitsfördernde Massnahmen verstehen ▪ * Ursachen, beeinflussende Faktoren, Symptome und prophylaktische Massnahmen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begriff Prävention und Gesundheitsförderung ▪ Massnahmen zur Risikoverminderung und Prävention ▪ Ereignisse in den Lebensphasen z.B. Unfallgefahr bei Kindern, Jugendliche und alten Menschen ▪ Häufige belastende Situationen ▪ Individuelle Bewältigungsstrategien ▪ Gesundheitsfördernde Massnahmen und Möglichkeiten ▪ Allgemeine Einführung Prophylaxen Dekubitus Kontrakturen Thrombose Pneumonie Soor Sturz 	46 (Total) 10 4 4 4 4 4 4 4 4	<p>Entwicklungspsychologie</p> <p>Lebensaktivität Sinn finden</p> <p>Lebensaktivität Körperpflege Lebensaktivität Bewegen ÜK 1. und 2. Lehrjahr</p>
B4 Krisensituationen/Übergänge	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die spezifischen Bedürfnisse alter Menschen kennen und von der Lebensphase her verstehen ▪ Bedeutung und Auswirkungen von Übergängen und Alt werden beschreiben ▪ Die Bedeutung des Eintrittes von Klientinnen und Klienten in eine Institution beschreiben können 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lebensphase Alter und deren besondere Bedürfnisse ▪ Alt werden und alt sein ▪ Verlust von Autonomie und Selbständigkeit ▪ Eintritt in Spital, Heim ▪ Übergänge von Unabhängigkeit zu Abhängigkeit, Bedeutung usw. 	20 (Total) 14 6	<p>Lebensaktivität Für Sicherheit sorgen</p> <p>Logistik und Administration Lebensumfeld und Alltagsgestaltung</p>

2. Ausbildungsjahr

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (15)	Querverweise
B1 Pflegeeinführung / LA/ Pflegeprozess	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die gesetzlichen Bestimmungen welche für die Arbeit mit Klientinnen und Klienten zentral sind erläutern ▪ Die Bedeutung des Pflegeprozess kennen ▪ Die Grenzen ihrer Kompetenzen bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten bezogen auf den Pflegeprozess kennen ▪ Bestehende Pflegepläne für die Ausführung von pflegerischen Arbeiten und zum dokumentieren ihrer Tätigkeiten nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetzliche Bestimmungen ▪ Patientendekret ▪ Kompetenzen FaGe im Bereich Pflege und Betreuung 	3 (Total)	Rechtskunde Datenschutz
B2 Ressourcenorientiertes Unterstützen in den LA	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundsätze zur Unterstützung in den LA: Atmen, sich als Mann und Frau fühlen, Schlafen, für eine sichere Umgebung sorgen Unter Berücksichtigung der Eigenaktivität von Klientinnen und Klienten nennen und beschreiben ▪ * Bedeutung der ausgewählten LA erläutern ▪ Beobachtungen bezüglich der LA beim gesunden Menschen nennen ▪ Veränderungen aufzeigen sowie Aussagen zum Ort der Dokumentation machen ▪ Unterstützende Massnahmen zur Pflege von Klientinnen und Klienten kennen sowie den Einsatz von Hilfsmitteln nennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundsätze der aktivierenden Pflege bezogen auf die LA Atmen Sich als Mann und Frau fühlen (inkl. Thema Sexualität in den Institutionen) Schlafen für eine sichere Umgebung sorgen ▪ Einführung in LA /Bedeutung und Bedürfnisse Unabhängigkeit, Verhalten und Individualität ▪ Beeinflussende Faktoren Wahrnehmung, Beobachtung und Beschreibung Aspekte der Unterstützung z.B. Nähe und Distanz, Hilfsmittel (Pflegeprodukte) Allgemeine und spezielle Massnahmen (inkl. Umgang mit sexuellen Übergriffen) 	12 (Total)	Medizinaltechnik: Atemunterstützende Techniken Sauerstofftherapie Pathologie: Störungen der Atmung Herz-Kreislauf - Erkrankungen Gerätekunde: Sauerstoffgerät

3. Ausbildungsjahr

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (35)	Querverweise
B1 Pflegeeinführung / LA / Pflegeprozess	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelne Aspekte aus dem Konzept Validation, soweit sie für den Umgang mit Klientinnen und Klienten innerhalb ihres Tätigkeitsbereiches relevant sind, kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilaspekte aus dem Konzept Validation 	4 (Total) 4	1. Lehrjahr B2 Unterstützen in den LA 1. Lehrjahr B4 Krisensituationen/Übergänge

Praxishandbuch für die FaGe-Ausbildung im Kanton Bern
Teil I - Kapitel 5 / Schullehrplan

<p>B3 Unfall- und Krankheitsverhütung Gesundheitsförderung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Entstehungsmechanismen in Bezug auf Dekubitus, Thrombose, Kontraktur, Pneumonie und Sturz erklären ▪ Risikofaktoren erkennen und Massnahmen zur Verhinderung erläutern ▪ Die Bedeutung der Erhaltung und Förderung der Selbständigkeit bei Klientinnen und Klienten erkennen ▪ Verschiedene pflegerische Massnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung und der Förderung der Selbständigkeit nennen und verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Risikofaktoren Häufige praxisrelevante Massnahmen zur Vorbeugung ▪ Aspekte von Abhängigkeit / Unabhängigkeit (Roper) ▪ Grundsätze aktivierender Pflege 	<p>8 (Total)</p>	<p>B3 1. Lehrjahr Bezugswissen A4 Anatomie /Physiologie</p> <p>1. und 2. Lehrjahr B3</p>
<p>B4 Krisensituationen und Übergänge</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Lebensabschnitte, Übergänge und Lebenssituationen, welche Krisen auslösen können, erläutern ▪ Ihre Rolle und Aufgabe bei der Mitwirkung zur Bewältigung von Krisen nennen ▪ Merkmale von Verständnisvollem Verhalten im Umgang mit Krisensituationen bei Klientinnen und Klienten erläutern ▪ Schmerz- und Schmerzäusserungen wahrnehmen und verstehen können ▪ Wichtige Aspekte der palliativen Pflege ▪ Eigene Erfahrungen mit Sterben und Tod reflektieren Phasen des Trauerprozesses kennen ▪ Eigene Bewältigungsformen für den Umgang mit der Trauer und dem Miterleben des Sterbens von Klientinnen und Klienten nennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition des Begriffs Krise Häufige praxisrelevante Massnahmen zur Vorbeugung Belastende Situationen ▪ Rollenklärung/Kompetenzbereich ▪ Kommunikationsformen bezogen auf Krisensituation Einfühlerndes Verhalten in schwierigen Situationen ▪ Schmerz, Ursachen,Arten, Beobachtung, Behandlung, Einschätzung ▪ Begriff palliative Pflege (welche für die Tätigkeit der FaGe relevant sind) ▪ Trauerprozess/Sterben ▪ Eigene Bewältigungsformen 	<p>19 (Total)</p> <p>6</p> <p>3</p> <p>4</p> <p>6</p>	<p>A 4 Bezugswissen 1. Lehrjahr Entwicklungspsychologie</p> <p>A 2 Kommunikation 1. Lehrjahr</p>
<p>B5 Qualität</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitätsmerkmale zur Reflexion ihrer Arbeit nennen ▪ Zweck und Bedeutung von Standards erklären und beschreiben können ▪ Häufige in der Praxis angewendete Standards kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ QualitätsmerkmaleStandards ▪ Kriterien für die Einschätzung ▪ Wohlbefinden, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit ▪ Standards ▪ Einhaltung und Verbindlichkeit von Standards ▪ Verschiedene Beispiele aus der Praxis 	<p>4 (Total)</p>	

C Lebensumfeld- und Alltagsgestaltung

Leistungsziele und Inhalte

1. Ausbildungsjahr

Leistungsziele, welche summativ beurteilt werden, sind mit * gekennzeichnet.

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (197)	Querverweise
C1 Alltagsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Sich mit der Bedeutung von Arbeit/Beschäftigung und Freizeit auseinandersetzen und Folgerungen daraus ableiten ▪ Erkennen und beschreiben unterschiedliches Arbeits- und Beschäftigungsverhalten und dessen Bedeutung ▪ Die Bedeutung wichtiger Rituale und Feste im Jahreskreislauf und verschiedener Kulturen/ Religionen beschreiben und in die Alltagsgestaltung einbeziehen ▪ Kennen Feste und Rituale ▪ * Grundsätze für individuelle Alltagsgestaltung unter Einbezug der Lebensbiographie und Lebenswelt kennen und erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ruhe- und Aktivität ▪ Möglichkeiten der Tagesstruktur und Tagesgestaltung ▪ Altersspezifische Bedürfnisse ▪ Biographische Aspekte ▪ Religiöse und kulturelle Bedürfnisse ▪ Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung ▪ Feste im Jahresverlauf ▪ Anlässe planen und durchführen ▪ Musik und Spiele ▪ Bezug zu gesellschaftlichen Angeboten und Trends 	60	<p>Lebensaktivität Schlafen (Pflege und Betreuung)</p> <p>ABU: Freizeit</p>
C2 Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Grundsätze der Zusammenstellung und Zubereitung von einfachen Mahlzeiten kennen und umsetzen ▪ * Prinzipien und Merkmale einer gesunden Ernährung kennen ▪ Aufbewahrungsarten von Nahrungsmitteln kennen ▪ Hygienemassnahmen/Hygienekonzepte im Umgang mit Nahrungsmitteln kennen und erläutern ▪ Serviceregeln nennen und begründen und anwenden. ▪ Kennen Bedingungen für eine angemessene Ess- und Trinkatmosphäre und fördern diese 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ernährungslehre ▪ Essen- und Lebensgewohnheiten ▪ Nahrungsmittel: Beschaffung, Lagerung ▪ Zubereitungsarten ▪ Einfache Mahlzeiten zubereiten ▪ Menüauswahl und Menüplanung ▪ Kostenberechnung ▪ Ess- und Trinkverhalten und Kultur ▪ Mahlzeiten servieren und einfache Unterstützung anbieten ▪ Lebensmittelhygiene ▪ Ökologische Aspekte ▪ Dienstleistungsangebot im Ernährungsbereich ▪ Gestaltung einer angenehmen Essatmosphäre 	60	<p>LA Essen und Trinken(Pflege und Betreuung)</p> <p>Anatomie/Physiologie</p> <p>Stoffwechsel und Verdauung</p> <p>ÜK</p>
C3 Lebens- und Wohnraumgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedene Wohnformen und Wohnkulturen kennen. ▪ Kriterien für Wohnraumgestaltung erläutern und begründen. ▪ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnbedürfnisse und Wohnkultur ▪ Wohnformen ▪ Sicherheitsaspekte 	7	

Praxishandbuch für die FaGe-Ausbildung im Kanton Bern
Teil I - Kapitel 5 / Schullehrplan

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (197)	Querverweise
C4 Hauswirtschaftliche Tätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Die wichtigsten Grundsätze alltäglicher hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in den Bereichen der Reinigung, Wäscheversorgung, Bekleidung und des Wohnungs- und Zimmerunterhaltes beschreiben ▪ Grundsätze im Umgang mit persönlichen Gegenständen von Klientinnen und Klienten nennen ▪ * Grundsätze der Abfallverminderung und sachgerechte Abfallentsorgung nennen und begründen ▪ Textilien materialgerecht pflegen können ▪ Beschreiben nach welchen ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten Wasch- und Reinigungsmittel auszuwählen und einzusetzen sind 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Materialkenntnisse in der Hauswirtschaft ▪ (Bsp Chromstahl, Bodenbeläge etc) ▪ Textilien kennen und pflegen ▪ Wäschekreislauf ▪ Reinigungs- und Waschmittelkenntnisse ▪ Standards und Checklisten von Arbeitsabläufen (z. B. Abstauben, Abwaschen etc) ▪ Sorgfalt ▪ Desinfektion in der Hauswirtschaft ▪ Ökologische Aspekte ▪ Ökonomische Aspekte ▪ Standards in der Hauswirtschaft (individuelle, institutionelle, gesellschaftliche) ▪ Wichtige Haushaltsgeräte bedienen und warten ▪ Einfache Unterhalts- und Reparaturarbeiten ▪ Zuständigkeiten und Zusammenarbeit ▪ Unfallverhütungsmassnahmen 	70	<p>Berufsgeheimnis</p> <p>Bereich Administration und Logistik / LE Administration</p> <p>Bereich Medizinaltechnik / LE Reinigung/Desinfektion</p>

2. Ausbildungsjahr

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (10)	Querverweise
C2 Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfache, bedürfnisgerechte Mahlzeiten nach Vorgaben für Einzelne und kleine Gruppen zubereiten unter Berücksichtigung der individuellen Gewohnheiten und Bedürfnisse ▪ Verschiedene Kostformen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedürfnisse und Wünsche von Klienten ▪ Kost- und Diätformen ▪ Zubereitung 	10	LA Essen und Trinken

3. Ausbildungsjahr

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (13)	Querverweise
C1Alltagsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten zum Einbezug des sozialen Netzes im Alltag kennen und beschreiben sowie die Bedeutung für die Klienten und Angehörige aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziales Netz ▪ Zuständigkeiten und Zusammenarbeit 	7	Soziologie (Allg. berufliche Kompetenzen) Arbeits- und Berufsfeld (Allg. berufliche Kompetenzen)
C2 Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Über die Zusammensetzung von Nahrungsmitteln Auskunft geben können 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Methode der Informationsvermittlung bezüglich Ernährung 	6	Kommunikation (Allg. berufliche Kompetenzen) Psychologie (Allg. berufliche Kompetenzen)

D Administration und Logistik

Leistungsziele und Inhalte

1. Ausbildungsjahr

Leistungsziele, welche summativ beurteilt werden, sind mit * gekennzeichnet.

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (110)	Querverweise
D1 Administration	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Grundsätze zum Erstellen und Ausfüllen von Formularen kennen ▪ Grundsätze bezüglich Ablage und Archivierung von Dokumenten kennen ▪ * Einfache Korrespondenzen nach den gängigen formalen Vorgaben führen ▪ Verschiedene Arten von Arbeitsplänen kennen; Kennen der Erstellungsmethode, des Führungs- und Überprüfungsmodus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Formulare ausfüllen (z. B. Labor, Reparaturen, Bestellungen usw.) ▪ Ablegen und Archivierung von Dokumenten ▪ Erstellen von geschäftlichen Schriftstücken (z.B. Einladungen, Protokolle, Geschäftsbriefe, Bestätigungen) ▪ Verschiedene Arten von Arbeitsplänen bearbeiten (z.B. Reinigungs-, Arbeitseinsatzpläne) 	20	ABU Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
D2 Datenpflege	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Bedeutung und Zielsetzung des Datenschutzes und der Datensicherheit kennen ▪ Notwendige technische Massnahmen beschreiben können; Bedeutung des Datenschutzes für das persönliche Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtliche Aspekte des Datenschutzes ▪ Bedeutung des Datenschutzes ▪ Massnahmen für die Datensicherheit ▪ Pers. Verhaltensregeln erläutern können 	10	Berufsgeheimnis Leistungserfassung (ÜK) Unterricht vor ÜK1
D3 Bürokommunikation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation des internen Postverkehrs und des Telefondienstes kennen ▪ Technisches Hilfsmittel kennen und anwenden können ▪ * Grundsätze zu Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -ausgabe kennen ▪ Informationen beschaffen, darstellen und weiterleiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allg. Regeln interner Post- und Telefondienste kennen (Technische Bedingungen und situationsgerechtes Verhalten) ▪ Telefon, Fax, Intranet, Internet, Maildienste, Fotokopierer, Beamer etc. ▪ Theoretische Grundlagen zu Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -ausgabe 	20	ÜK Informatik
D4 Informatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationstheoretische Grundlagen kennen ▪ * Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung neuer informationstechnischer Mittel kennen ▪ * Anwenden von Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentations- und Internetsoftware 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikationstheoretische Grundlagen ▪ Einsatzmöglichkeiten informationstechnischer Mittel ▪ Textverarbeitung: Texterfassung, Korrektur, Formatierung, Serienbrief, Etiketten erstellen, Tabellen ▪ Excel: einfache Tabellen erstellen, Formulare anwen- 	40	

Praxishandbuch für die FaGe-Ausbildung im Kanton Bern
Teil I - Kapitel 5 / Schullehrplan

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (110)	Querverweise
		den		
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ PowerPoint: Grundlagen der Präsentationstechnik, einfache Präsentation mit Grafik ▪ Internet: einfache Recherchen, Mailedienste 		
D5 Kundenorientierung und -verhalten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unternehmenskulturen und deren Bedeutung kennen ▪ * Kundenorientiertes Verhalten bei Ein-, Aus- und Übertritten von Klienten und Personal kennen und anwenden ▪ Regeln für konstruktiven Umgang mit Reklamationen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitbilder verschiedener Institutionen ▪ Betreuerische, administrative und organisatorische Aufgaben bei Ein-, Aus- und Übertritten von Klienten und Personal ▪ Formen und Bedeutung von Reklamationen ▪ Absender und Adressaten 	10	Pflege und Betreuung
D6 Zusammenarbeit mit Leistungserbringern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Mögliche Leistungserbringer und ihre Leistung kennen ▪ * Aufgaben bei der Organisation, Durchführung und Begleitung von Klientinnen und Klienten zu internen und externen Leistungserbringern kennen ▪ Verhaltensweisen und Beobachtungs- und Kontrollaufgaben bei der Begleitung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leistungserbringer und deren Leistungen (z.B. Untersuchungen und Abklärungen wie Fusspflege oder Röntgen) ▪ Organisation, Administration, Durchführung und Begleitung ▪ Verhaltensweisen, Beobachtungs- und Kontrollaufgaben 	10	E1: Zusammenarbeit mit Leistungserbringern

3. Ausbildungsjahr

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (10)	Querverweise
D1-D6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sammeln der Kenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis ▪ Vernetzen mit dem schulischen Wissen aus dem 1. Ausbildungsjahr ▪ Beurteilen und Schlüsse ziehen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ D1 - D6 (Inhalte aus dem 1. Ausbildungsjahr) 	10	

E Medizinaltechnik

Leistungsziele und Inhalte

2. Ausbildungsjahr

Leistungsziele, welche summativ beurteilt werden, sind mit * gekennzeichnet.

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek. (52)	Querverweise
E1 Medizinische und paramedizinische Disziplinen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Leistungen von medizinischen und paramedizinischen Disziplinen kennen und beschreiben ▪ Häufige diagnostische Untersuchungsmethoden kennen und beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Röntgen, Labor, EKG, Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährungsberatung ▪ Untersuchungsmethoden: Röntgen- und Laboruntersuchungen, Ultraschall, endoskopische Untersuchungen ▪ Grundsätzliches zur Funktion und Bedeutung von Untersuchungen für Therapie und Patient (Vor- und Nachbetreuung einzelner Untersuchungen und Behandlungsarten) 	10	D6: Zusammenarbeit mit Leistungserbringern A3: Ethik im Arbeits- und Berufsfeld A4: Bezugswissen
E2 Medikamentöse Therapie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Die Bedeutung der verschiedenen Verkaufsarten von Medikamenten (Vignetten von A-E) kennen und erläutern ▪ verschiedene Arzneimittelformen und Verabreichungsarten erklären können ▪ Kennen und erläutern von Aufgaben und Kompetenzen bei der Medikamentenverabreichung ▪ Im Arzneimittelkompendium und in den Medikamentenbeschreibungen (Beipackzettel) sich selbständig über Medikamente informieren können 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einteilung von Medikamentengruppen nach Verkaufskategorien ▪ Hinweise aus Arzneimittelgesetzgebung ▪ Grundsätzliches zur Bedeutung von Arzneimittel ▪ Arzneimittelformen und Grundsätze verschiedener Verabreichungsformen ▪ Verantwortung bei der Medikamentenverabreichung ▪ Aufgaben und Kompetenzen / Richtlinien ▪ Gebräuchliche Fachliteratur / Informationsquellen zu verschiedenen Medikamenten 	12 (Total) 3 3 3 3	Praktische Grundsätze der Medikamentenverabreichung im ÜK
E3 Medizinisch-technische Verrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übertragungswege der Mikroorganismen und Prinzipien der Reinigung, Desinfektion und Sterilisation erläutern ▪ Die Gefahren im Umgang mit kontaminierten Materialien und Körperflüssigkeiten erläutern ▪ * Grundsätze der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung kapillarer Blutentnahmen kennen und beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übertragungswege und Gefahren ▪ Reinigung, Desinfektion, Sterilisation, Hygienevorschriften ▪ Umgang mit Körperflüssigkeiten ▪ Schutzvorschriften und Massnahmen, Verantwortung, Selbstschutz ▪ Vorgehen und Material für kapillare Blutentnahme ▪ Patienteninformation 	33 (Total) 3 3	A4: Mikrobiologie Praktischer Teil im ÜK A4: Bezugswissen ÜK: Kontrolle der Körpertemperatur

3. Ausbildungsjahr

Lerneinheit	Leistungsziele	Inhalte	Lek.(88)	Querverweise
E 2 Medikamentöse Therapie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Prinzipien der Medikamentenverabreichung bezogen auf ihre Aufgaben und Kompetenzen kennen und verstehen ▪ Wirkungsweise von häufig verwendeten Medikamentengruppen kennen Medizinisches Rechnen anwenden	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung bei der Medikamentenverabreichung ▪ Vorbereitung der Medikamentenverabreichung ▪ Repetition und Vertiefung (2. Ausbildungsjahr) ▪ Wirkungsweise häufig verwendeter Medikamentengruppen und deren Verabreichungsformen ▪ Aufgabenstellung zu verschiedenen Dosierungen 	20	E 2: 2. Ausbildungsjahr
E 3 Medizinisch-technische Verrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ * Prinzipien spezieller Verrichtungen kennen, verstehen und erläutern können 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verrichtungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Infusionen ohne Zusätze ▪ Klistier, Einläufe ▪ Einfache Verbandwechsel ▪ Prinzipien für alle Verrichtungen: <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung - Hygiene, Desinfektion, Sterilisation - Gefahren und unerwünschte Wirkungen - Bedeutung der Verrichtung für Patient und Therapie - Material: Anwendung, Umgang, Pflege, Entsorgung - Vorschriften / Standards - Aufgaben / Kompetenzen - Dokumentation 	35	Praktische Teile im ÜK C2: Ernährung
E 6 Notfallsituationen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rolle bei Notfallsituationen kennen und verstehen ▪ In Notfallsituationen adäquat reagieren und handeln entsprechend der Aufgaben / Kompetenzen ▪ Bezogen auf Fallbeispiele von Notfallsituationen Rolle und ihre Erfahrungen reflektieren können 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rollenverständnis bei Notfallsituationen ▪ Handeln und Verhalten in exemplarischen Notfallsituationen (primäre Massnahmen) Alarmierung / Hilfsmittel / Material ▪ Fallbeispiele von Notfallsituationen 	16	E6: 2. Ausbildungsjahr